

Samstag, 23. September 2023, 16 Uhr

«Textilfabrik» auf dem Gelände der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

LAS OLVIDADAS ENTRE LOS OLVIDADOS

Die Vergessenen unter den Vergessenen

Spanische Lieder in Ravensbrück

Canciones españolas en Ravensbrück

Vokalensemble «Cantaderas»

Anne Marie Lablaude, Ana Arnaz de Hoyos

June Telletxea, Paloma Gutiérrez del Arroyo



ELLAS, Ilegada al campo – Ankunft im Lager

Unter den mehr als 120.000 Frauen aus 40 Ländern, die nach Ravensbrück deportiert wurden, waren mindestens 400 Spanierinnen. *«Wir stiegen am Bahnhof von Fürstenberg aus, in Mecklenburg, genannt »das kleine Sibirien.«* (Neus Català)

- * Las fuentes no manan agua. Bittgebet um Wasser, Serón de Nágima (Soria, 1941)
- * Árvoles lloran por llluvias. Sephardisches Lied (Niederlande, 1974)
- * Todos los vientos de abril. Lied aus Mieres (Asturias, 1920)

«Und meine Mutter sagte immer zu mir: Ay filla, weine nicht!»
(Ángeles Álvarez Fernández über ihre Mutter Natividad)

- * Noninó, li diu sa mare. Wiegenlied, Alaró (Mallorca, 1927)
- * Duérmete, neñu hermosu. Wiegenlied, Oviedo (Asturias, 1920)
- * Si esta niña tiene sueño. Wiegenlied, Horcajo de la Sierra (Madrid, 1944)
- * Vox in Rama audita est. Communio (aus Handschriften des 10. und 11. Jh.)

LA LUCHA POR LA JUSTICIA, las republicanas – Der Kampf für Gerechtigkeit, die Republikanerinnen

«Wenn ihr über die Spanierinnen in der Résistance sprecht, dann sprecht ihr nicht von Hunderten, sondern von Tausenden.»

«Wir beanspruchen die Wahrheit nicht als Privileg, sondern um der Gerechtigkeit willen und für die Rekonstruktion eines Teils der Geschichte, die 1936 begann; aus Respekt vor unseren Toten, um so vielen vergessenen Frauen Erleichterung zu verschaffen.» (Neus Català)

- * Por ver si me consolaba. Lied aus «Cien cantos populares asturianos» (1890)
- * Anda Jaleo. Lied aus «Canciones españolas antiguas», Federico García Lorca (1931), Widerstandslid
- * Mázate odruco. «De mazar manteca», Salceda (Asturias)
- * Cant de la Sibila – El Jorn del judici. (Sibyllenlied, Mallorca, 1892)

«¡CANTA Y SOBREVIVIRÁS!» – «Singe und du wirst überleben»

«Charlie war wie eine Mutter für mich im Lager, sie half mir, in dieser Hölle zu überleben. Ohne sie hätte ich es nicht lebend aus Ravensbrück herausgeschafft. Als ich einmal zu vierzehn Tagen Haft in einer Strafzelle verurteilt wurde, weil man mir illegale Aktivitäten vorwarf, ging sie neben mir her und sagte mir immer wieder: »Deine Haft wird hart sein, sehr hart, aber du musst lebend herauskommen. Wenn du traurig bist, singe, singe und du wirst überleben!«

(Ángeles Martínez über Maria Dolores García Echevarrieta)

«Unsere Conxita sang Jotas wie ein Engel, und zwar in reinstem Kastilisch und gutem Aragonisch.» (M. Núñez Targa)

«Am dritten Tag eingesperrt im Gefängnis, an einem sonnigen Nachmittag, hatte ich Lust »mi jaca galopa y corta el viento« zu singen. Aber was sie nicht einsperren konnten, waren meine Gedanken.» (Carmen Buatell)

SOBREVIVIR A LA CUARENTENA – Überleben der Quarantäne

«Dort lernte ich . . . wie man den Verstand in Übung hält, damit er, dem Körper überlegen, sich nicht in eine Bestie verwandelt.» (Neus Català)

«Der Kampf gegen die Abstumpfung und Verkümmern unserer Fähigkeiten begann in der Quarantäne. Wir müssen einen Weg finden, unsere Finger und unseren Verstand zu beschäftigen. Dichterinnen wurden gebeten, ihre Werke vorzutragen, und Künstler, über ihre Arbeit zu berichten. Aber es war vor allem der Charme der privaten Gespräche, der die innere Arbeit zum Erfolg führte. Unter uns waren Journalisten, Lehrer, Ärzte, Studenten, Bauern, Arbeiter und Ladenbesitzer, und wir begannen das Treffen mit einem Lied. Das Repertoire war sehr vielfältig und reichte von Romanzen bis zu Opern, von neuen Liedern und Lagerliedern bis zu patriotischen und revolutionären Liedern, von der Marseillaise bis zum Lied der Moorsoldaten, das deutsche Kommunisten 1933 in einem KZ komponiert hatten.» (Jaqueline Dufournier)

- * Mare de Déu de la Roca. Drescherlied, Campelles (Tarragona, zwischen 1971-1973)
- * ¿Por qué no cantas, la bella?. Sephardisches Bänkellied, Tetuán (Marruecos, 1979)
- * Madrugaba el conde Olinos. Bänkellied aus El Pino (Asturias, 2013)
- * Romance del conde Niño. Nach einem Bänkellied komponiert von Dominique Vellard (2020)

SOBREVIVIR A LA MONOTONÍA: DOMINGOS Y FESTIVOS – Überleben in der Monotonie: Sonn- und Feiertage

Lieder kennzeichneten die Feiertage, die man am liebsten zu Hause verbracht hätte. Auch Weihnachten wurde, wenn möglich, mit Liedern gefeiert.

«Die Sonntage waren unsere besten Tage. Wir weigerten uns, der Verrohung anheimzufallen. Trotz Hunger und Übermüdung versuchten wir, vielfältige Aktivitäten zu organisieren (. . .) Häufig sangen wir Revolutions- oder Volkslieder, ohne jemals in Plattitüden abzugleiten. Jede von uns sang in ihrer eigenen Sprache. Die polnischen, sowjetischen und ungarischen Frauen bewiesen außergewöhnliches musikalisches Gespür und sangen wunderschön im Chor. Die Französinen waren in dieser Hinsicht etwas verhaltener. Die Hauptstütze von uns Spanierinnen war Constanza, die mit ihrer frischen, wohlklingenden Stimme stürmischen Beifall erhielt. Ebenfalls großen Erfolg hatten wir mit unserem gemeinsam und zweistimmig gesungenen »eres alta y delgada« (Du bist groß und schlank, wie deine Mutter.)» (M. Núñez Targa)

- * Eres alta y delgada. Lied aus Castilla und Asturias (1928)
- * ¿Què l'in daràs, carinyosa doncella? / ¿Qué le daremos al niño chiquito? Weihnachtslied, Escaló (Lleida, 1927) und Madrid (1928)
- * Ací venim donzelles. Hochzeitslied, Estais, (Lleida, 1926)
- * Mantellina de la novia. Hochzeitslied, Lleret (Lleida, 1926)

SOBREVIVIR A LOS TRABAJOS – Das Überleben der Zwangsarbeit

«Ob wir Sabotageakte machten? Es war die Regel und ganz automatisch organisiert.» (Carmen Buatell)

«Die Nazis wollten uns vor dem zivilen Personal einen Lohn auszahlen. Der Beschluss war einstimmig und wir schrien alle zusammen: «Wir wollen keinen Lohn, denn wir sind keine freien Arbeiter! Wir sind politische Häftlinge!» Es war eine übermenschliche Anstrengung, diesen Satz auf Deutsch zu lernen. Aber wir haben ihn gelernt. Es war eine Geste von großer Würde.» (Mercedes Núñez)

«Eine gesunde Koketterie veranlasste mich, in einer der Arbeitsgruppen eine Tischdecke zu stehlen. Nachdem wir es in sechzehn Rechtecke geschnitten hatten, machten wir uns selbst ein paar Taschentücher.» (Estucha Ziberberg -Juanita-)

«Zurück im Block, krank oder nicht, musste ich jede Nacht zwölf Stunden in der Siemens-Fabrik im Lager arbeiten, wo man den Mut hatte, zu singen. Eines Abends, als ich «La Paloma» sang, schwieg ich, als eine Aufseherin kam, weil ich dachte, sie würde mich bestrafen, aber ich war erstaunt, als sie auf Spanisch zu mir sagte: «Sing, sing, Frau!». Ich fragte sie, woher sie Spanisch könne, und sie antwortete, dass sie aus Argentinien gekommen sei, um Hitler zu helfen. Er kann «La Paloma» singen, und ich sagte mir ... von wegen Täubchen: Biest!» (Alfonsina Bueno Vela)

- * La Paloma. Habanera von Sebastián de Iradier (1863)
- * Na Cistelleta, brodada de seda. Ball pla, Alòs (Lleida, 1926)
- * En la ribera segando / Segadora, segadora. Schnitterlied, Horcajo de la Sierra y Robregordo (Madrid, zwischen 1944 y 1947)
- * O monialis concio burgensis. Klagelied aus dem Kodex «Las Huelgas» (Burgos, 14. Jh.)

LA SOLIDARIDAD – Solidarität

«Charlie war Teil des Colectivo Internacional (CI) der Solidarität und des Widerstands. Die Treffen des IC fanden oft in unserer Baracke statt. Sie war nicht viel älter, aber sie erschien uns immer wie eine Mutter, die sich um ihre Kinder kümmert. Sie war die erste, die ihre Koje verließ und in den Waschraum ging. Dort zog sie alle ihre Lumpen aus, wusch sich am gan-

zen Körper mit kaltem Wasser und kämpte dann ihr schönes Haar. Auf diese Weise ging sie mit gutem Beispiel voran, dass man sich nicht von Schmutz überwältigen lassen sollte, was das erste Zeichen von Schwäche und Mutlosigkeit war, der erste Schritt zu fataler Resignation und moralischem Zusammenbruch. Charlie verlor nie ihre Gelassenheit und hatte eine feste ideologische Überzeugung. Eines ihrer vielen Beispiele für Freundschaft war, als Angelines Martínez an Tuberkulose erkrankte. Charlie kümmerte sich ständig mütterlich um sie und organisierte ein Team von Vertuschungsarbeitern, um Angelines wahren Zustand vor der SS und den Blockwas zu verbergen.» (Estucha Ziberberg -Juanita- über Carlota García Echevarrieta -M. Dolores- «ChaRlie»)

«Wir hatten bereits im Exil und auch im Widerstand viel zusammengearbeitet. Aus dieser Zusammenarbeit entstand eine wichtige geheime Organisation, die sich vor allem für schwächere Frauen einsetzte.» (Neus Català)

«Die «Alten» von 50 Jahren nannten wir «Mutter» und die Jungen machten wir glauben, dass wir sie brauchten, um durchzuhalten, und im Stillen nahmen wir sie unter unsere Obhut.» (Neus Català)

- * Salve Dolorosa, Stoßgebete, nach einem Volkslied komponiert von Dominique Vellard (2022)

DEL OLVIDO ... – Aus dem Vergessen ...

Nur wenige von ihnen erhielten von den französischen Behörden und einigen spanischen Institutionen die Anerkennung, die sie verdienten.

«Wir haben uns nicht wie Männer durchgesetzt. Die Leute wissen nicht, dass es auch spanische Frauen in Hitlers Lagern gab.» (Neus Català)

- * Flos campi cadit vento. Hildegard von Bingen (12. Jh.)
- * Pajarito que volando. Lied aus Guijo de Granadilla (Cáceres, 1944)

... A LA ESPERANZA – ... zur Hoffnung

«Wenn wir auf die Spitzen der Kiefern schauten, hatten wir das Gefühl, die sind frei, die leben in der Freiheit, die Bäume. Wie die Vögel. Bloß wir sind hier unten.»

- * Arguian korian ginik, Bänkellied aus Vallée de la Soule (Iparralde, 1869)
- * La luna cuando va llena. Lied aus Azabal (Cáceres, 1944)
- * Está lloviendo en el campo. Lied aus Cervillego de la Cruz (Valladolid, 1984)
- * Los cuatro muleros. Lied aus «Canciones españolas antiguas» von Federico García Lorca

Das Konzert von von Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet und am 12. Oktober 2023 um 20:03 Uhr gesendet.

A la paz en sombra
de una plaza vieja
los niños cantaban...

La fuente de piedra
vertía su eterno
cristal de leyenda.

Cantaban los niños
canciones ingenuas,
de un algo que pasa
y que nunca llega,
la historia confusa
y clara la pena.

Vertía la fuente
su eterna conseja:
borrada la historia
contaba la pena.

Antonio Machado «Soledades», 1903

Cuando la puerta de hierro se cerró tras las mujeres españolas deportadas al KZ Ravensbrück, no fue la primera vez que escuchaban ese sonido. Habían luchado en España para defender el Gobierno de la II República contra el golpe militar de la España nacional-catolicista; tras la victoria del Ejército rebelde, muchas de ellas fueron encarceladas, otras debieron exiliarse. Algunas conocieron los campos, otras vivieron en la clandestinidad. Refugiadas en Francia, junto con miles de personas que desde otros países europeos huían del Terror nazi, se las llamó «Indésirables». Participaron en la Resistencia y detenidas por la Gestapo, fueron torturadas, deportadas en vagones de ganado, condenadas sin ley a trabajos forzados hasta la muerte. Para muchas, ese sonido fue el último; otras, sobrevivieron y continuaron luchando. Hasta el fin de la dictadura franquista y la instauración de la democracia, fueron silenciadas, olvidadas.

Estas mujeres fueron luchadoras formidables. En la brutal pérdida de identidad del lager mantuvieron la amistad, la fortaleza, la solidaridad, el boicot y el NO frente a la violencia, la crueldad y la injusticia. Poderosas sin poder, resistieron, frente al ruido de los goznes, con el canto y la palabra.

Su historia es una herencia inolvidable.

Dra. Piedad Solans, historiadora. Curadora de «Indésirables. Del bombardeo al lager. Trayectos del exilio»

Im schattigen Frieden
eines alten Platzes
sang den Kinder...

Aus dem Steinbrunnen
rann dessen ewiger
Kristall der Sagen.

Die Kinder sangen
naive Lieder
von einem flüchtigen,
nie eintreffenden Etwas,
eine verworrene Geschichte
doch ein klares Leid.

Aus dem Brunnen rann
dessen ewige Mär:
erloschen war die Geschichte,
so erzählte er das Leid.

Antonio Machado «Soledades», 1903

Als sich das eiserne Tor des KZ Ravensbrück hinter den deportierten Frauen aus Spanien schloss, hörten sie diesen Klang nicht zum ersten Mal. Sie hatten in Spanien die Regierung der zweiten Republik gegen den katholisch-nationalistischen Militärputsch verteidigt. Im Zuge des Sieges der rebellischen Armee wurden viele von ihnen inhaftiert, andere mußten ins Exil gehen. Einige lernten die Lager von innen kennen, andere lebten im Untergrund. Als Flüchtlinge in Frankreich, gemeinsam mit tausenden Schicksalsgenossen, die aus den europäischen Ländern auf der Flucht vor dem Naziterror waren, nannte man sie «Indésirables» (die Unerwünschten). Sie waren Teil der Resistance. Von der Gestapo verhaftet, wurden sie gefoltert, in Viehwaggons deportiert, ohne gesetzliche Grundlage zu Zwangsarbeit mit Todesfolge verurteilt. Für viele von ihnen war der Klang dieses Tores der letzte, andere überlebten und kämpften weiter. Bis zum Ende der Franco-Diktatur und der Errichtung der Demokratie in Spanien wurden sie verschwiegen, vergessen.

Diese Frauen waren beeindruckende Kämpferinnen. Inmitten der brutalen Identitätszerstörung der Lager hielten sie an Freundschaft, Stärke und Solidarität, am Boykott, sowie am NEIN zu Gewalt, Grausamkeit und Ungerechtigkeit fest. Sie waren Mächtige ohne Macht, die dem Klang des Scharniers mit Gesang und Wort widerstanden.

Ihre Geschichte ist ein unvergessliches Erbe.

Dr. Piedad Solans, Historikerin, Kuratorin von «Indésirables. Aus dem Bombenhagel ins Konzentrationslager. Wege des Exils»

NOTAS AL PROGRAMA

Justamente durante un encuentro de ensayos del Ensemble Cantaderas sonó el teléfono. Al otro lado, Christoph Wichtmann, director de la asociación «Kulturfeste im Land Brandenburg», nos ofrecía el encargo del Ministerio de Cultura de este mismo estado para la investigación y creación de un proyecto musical homenajeando a las mujeres españolas deportadas al Campo de Concentración de Ravensbrück. Ese día se nos abrió una puerta a una realidad pasada que aún está por narrar y que, aun narrada, siempre debería ser recordada.

Nos pusimos manos a la obra buscando quiénes eran aquellas mujeres. Encontramos mucha información recogida por investigadores/as y testimonios de a quienes todavía les quedaban fuerzas para hablar. Pero desgraciadamente también encontramos mucho OLVIDO, un olvido doble, triple... Las olvidó su país, incluso, a algunas, las olvidaron sus familias y amigos, y olvidaron también mencionarlas cuando se empezó a hablar de los deportados españoles. De ahí que el título de este programa sea la frase que utilizó Neus Català: «Las olvidadas entre los olvidados».

Nuestro trabajo ha consistido en acercarnos a ellas leyendo sobre sus vidas, sus lugares de origen y sus relatos sobre el cautiverio, y en recopilar la música mencionada en sus testimonios y piezas tradicionales de sus regiones en archivos musicales, cancioneros y grabaciones. Estas canciones componen gran parte de nuestro programa y las hacemos dialogar con una selección de piezas medievales que comparten con ellas temática o modalidad, y con dos nuevas polifonías compuestas sobre dos textos de la lírica popular española por Dominique Vellard expresamente para las Cantaderas, que serán interpretadas por primera vez en este concierto: «Salve dolorosa» y «Romance del conde niño».

Sus vivencias, su fuerza, solidaridad y esperanza, han inspirado la línea del programa, que pretende rendirles tributo haciendo sonar con nuestros cantos los suyos, sus nombres y sus historias. Porque, como dice una amiga, «quien tiene voz tiene poder» y tal vez con ello el olvido empiece a recuperar la memoria.

Queremos expresar nuestro profundo agradecimiento a Christoph Wichtmann, Margarita Català-van Amsterdam (hija de Neus Català i Pallejà, Pablo Iglesias (hijo de Mercedes Núñez Targa), Piedad Solans, al Colegio de España en la Cité Universitaire Internationale de París, al Memorial de Ravensbrück y al ministerio de cultura de Brandemburgo.

ZUM PROGRAMM

Es war nicht nur unser Ziel, ein künstlerisches Konzertprogramm zu erstellen, sondern auch den spanischen Frauen, die nach Ravensbrück deportiert wurden, Tribut zu zollen. Wir haben ein neues, sorgfältig abgestimmtes Musikprogramm zum Themenspektrum Hoffnung, Kraft, Solidarität, Frauenwelt, Schmerz, Vergessen entwickelt.

Die Auswahl der Stücke basiert auf den Erinnerungen, der Herkunft der Gefangenen und den Erzählungen der Überlebenden. Von den über 300 spanischen Frauen, die in Ravensbrück waren, erscheinen in der Zählung des Amical Ravensbrück knapp 100 namentlich. Die Zeugnisse, Aussagen, musikalischen Zitate, etc. die wir gefunden haben, sind etwa 20 Frauen zuzuordnen. Der Weg zu genauerer Kenntnis ist noch lang. Erste Recherchen ergaben eine Liste von Musikstücken, die von den spanischen Gefangenen gesungen wurden. Lieder, die in den Erzählungen der Überlebenden genannt wurden; Lieder auf den Listen, die uns Margarita Català und Pablo Iglesias geschickt haben. Lieder, die sie von ihren Müttern gehört haben (Neus Català und Mercedes Núñez Targas), eine Liste mit Widerstandsliedern – oft umgedichtete, ursprünglich traditionelle Lieder der spanischen Liberalen (die spanischen Gefangenen waren meist politisch aktiv). Zusätzlich entstand eine Aufstellung der Herkunftsorte, die uns bei der Suche nach traditionellen Liedern aus der Heimat der Frauen half.

Mit diesen Informationen im Gepäck, haben wir in den Archiven der Fundación Joaquín Díaz (Valladolid, Spanien), in Soineuena (Oiarzun, Baskenland) und in der Biblioteca Nacional de España (Madrid) recherchiert. Parallel haben wir mit öffentlichen Liedersammlungen und digitalen Archiven gearbeitet: Cancionero popular de la provincia de Madrid de García Matos Vol. I-III (1951-1960); Cancionero asturiano de Eduardo Martínez Torner (1920); Cancionero musical del Instituto Escuela (1928); Cancionero de Kurt Schindler (1941); Tonarchive der Hispanic Digital Library.

Der musikalische Ansatz des Ensembles Cantaderas ist charakterisiert durch die Verbindung traditioneller (Volks)Gesänge mit sehr alten schriftlichen, musikalischen Quellen, oft mittelalterlichen Gesängen. Unsere Recherche in solchen historischen Quellen für das Programm in Ravensbrück stand unter den Mottos «Klänge aus einer anderen Zeit» und «Nachzeichnungen von Klagegesängen in mittelalterlichen Quellen» (Liederbücher aus dem Umfeld der Troubadoure) Die Quellen waren unter anderem: Manuskripte aus den 9. bis 11. Jh.; Kodex de l'école de Notre Dame, 12., 13. Jh.; Kodex Las Huelgas, 14. Jh.

Dazu erklingen zwei traditionelle Gesänge, die Dominique Vellard für das Projekt neu vertont hat. Es sind «Romance del conde niño» und «Salve dolorosa», deren Uraufführung am 23. September 2023 in der Gedenkstätte Ravensbrück zu erleben ist.

Wir möchten uns bei Christoph Wichtmann, Margarita Català-van Amsterdam (Tochter von Neus Català i Pallejà, Pablo Iglesias (Sohn von Mercedes Núñez Targa), Piedad Solans, dem Colegio de España in der Cité Universitaire Internationale von Paris, der Gedenkstätte Ravensbrück und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg bedanken.

CANTADERAS

da nombre a un grupo de mujeres con una sólida formación en el campo de la música antigua, que les permite enlazar determinados repertorios desde el s. XIII hasta el XVI (cantigas de Santa María y de Amigo, repertorio de la escuela de Nôtre Dame, desde las primeras polifonías hasta las del primer renacimiento) con otros de la tradición oral popular, interpretados mayormente por mujeres.

La transmisión del repertorio elegido por Cantaderas, tanto culto como popular, fue, a través de la memoria, esencialmente oral, correspondiendo la escritura de los mismos, a un momento concreto de su historia. Esta naturaleza oral que caracteriza profundamente a ambos, pone en relieve determinadas características melódicas, rítmicas, formales, de estilo, etc. compartidas por ambas, posibilitando el acercamiento de la una a la otra para su enriquecimiento mutuo.

Cantaderas es un grupo de investigación que pretende dar vida a un repertorio caído en gran medida en el olvido. Su reto es el estudio de los cancioneros recogidos a finales del s. XIX y principios del XX y de documentos sonoros realizados a partir del primer tercio del s. XX, para la reinterpretación del repertorio recolectado.

Anne Marie Lablaude, Ana Arnaz, June Telletxea y Paloma Gutiérrez del Arroyo se acercan a este repertorio esencialmente femenino y oral, partiendo de la experiencia que les ofrece una larga trayectoria en la interpretación y el estudio de la música medieval.

CANTADERAS

Ana Arnaz de Hoyos / Anne Marie Lablaude

June Telletxea García / Paloma Gutiérrez del Arroyo

Cantaderas waren im Mittelalter Gruppen von Frauen, angestellt und besoldet als Instrumentalistinnen, Sängerinnen und Tänzerinnen. Ihre Aufgabe bestand darin Feste, Zusammenkünfte und dergleichen mit ihrer Kunst zu bereichern. Erste Erwähnung findet der Beruf, wie auch das Wort «Cantadera» im 13. Jahrhundert.

Dank der mündlichen Überlieferung hat sich bis auf unsere Tage ein reiches Repertoire von Liedern, die traditionell ausschließlich von Frauen gesungen werden, erhalten. Sie begleiten ihre Gesänge, ganz wie die mittelalterlichen Cantaderas, mit verschiedenen Perkussionsinstrumenten. Es sind vor allem Trommeln und Tamburins, Kastagnetten und quadratische Handtrommeln. Auch finden wir noch heute die Cantadera in der mündlich überlieferten Musik mit diesem Namen genannt. Beispiele dafür sind zahlreiche Coplas, die im Norden der iberischen Halbinsel, in Asturien und Cantabrien von Frauen gesungen werden, die dabei ein Tamburin spielen.

Aktuell ist Cantaderas der Name einer weiblichen Musikgruppe mit hervorragender Ausbildung auf dem Gebiet der mittelalterlichen Musik. Dies erlaubt ihnen, schriftlich überliefertes Repertoire wie die Cantigas de Santa Maria y Amigo, Werke der Schule von Nôtre Dame oder der provençalischen Troubadours mit Stücken, die aus der mündlichen Überlieferung stammen, zu verbinden. Beide Repertoireschienen wurden in erster Linie mündlich überliefert. Dies führte zu vielfältigen stilistischen Gemeinsamkeiten. Deshalb bedeutet die Verbindung der beiden Zweige eine starke gegenseitige Bereicherung.



Felisa Alonso de Montauban / María Alonso (José) / Margaria Álvarez Fernandez (Arlette) / Esperanza Cabezón Aristinalbillo / Secundina Barceló / Barroso / Sabina Bartorli Gardell / Maria Antonia Benitez Luque (Chapelle Cardona, Teresa) / Mercedes Bernal / Josefina Bordanova / María del Carmen Buatell Costa (Urgelés) / Alfonsina Bueno (Ester) / María Buitrago / Ángela Cabeza Rodriguez / Adrienne Calderon / Braulia Cánovas Mulero (Jené, Monique) / Dolors Casadellà (Géne, Dolores) / María Castelló Ferrer / Neus Català i Pallejà / Elisa Clavel, Elisa / Marie Louise Coerdury Rodríguez / Esther Cohen y Escaloni / Liliane Elise Cohen y Escaloni / Ria Cohen y Escaloni / Berta Corel Cosmith / Conchita Corominas y su madre / Soledad Cortés Cubeles (de la Jara, Amalice) / Generosa Cortina (Soldevila, Germana) / Teresa Costel / Antonia Cristófal Bretos (Antoinette) / Virudes Cuevas Escriva (Madame Vidal, Carmen) / María Teresa Encuentra Campo (Bescos, Teresa) / Francisca Escarré / Olvido Fanjul Camín / Justina Julia Español / Naividad Fernández Álvarez / Blanca Feron / Concepción Ferrer / Roser Fluvia / Petra Folch / Ana Fournier / Frasquita la gitana (Paquita García) / Antonia Frexedes Cullà / Antonia Fructuoso / Laura Gallart Marqués (Kerwich) / Carmen Garcia Armada (Lafuente) / Nicolasa Garcia Chicharro (Oliva; María Linares) / María Dolores Garcia Echevarrieta (Carlota – Charlie Jeantet – Charly Olasso) / Carme Gardell Garcia (Bartolí) / Elisa Garrido Gracias (Mme Masalles; Elisa Ruiz; la «Mañica»; «Françoise»)/ Felicitat Gassa (Porcar) / Demetria Gaston Ganuza (Dupuy) / Luz Higinia Goñi Aristarán (Luzy Martos) / Conxita Grangé Veleta (Ramos, Conchita) / María Juana Gueselaga Etxaide (Begiristáin) / Francisca Romana Halzuet Alzate («Usandizaga» «Frantxia») / Elvira Ibarz (Beleta) / Anunciación Iriberry / Estrella Kugelman (Stella; La nina espanola) / Jesusa Lesburgueres / Sofía Litman / Amalia López (Perramon; Sole) / María Pilar Lubián Clemente («de Vitry»; Méndez Gorbeaulubian) / Josefa Marange Bober (Deleuze, Josefina) / María Marange Bober / Constanza Martinez Prieto / Ángeles Martinez (Angelines) (Koulikoff) / Rita Martínez (Pérez) / Herminia Martorell Rosales / María Mateos / María Moll / Mercedes Nuñez Targa (Puig, Francisca) (Colomer, Paquita) / Clara Oppenheimer / Josefina Paloma (Josette) y su madre / María del Carmen Parra Moreno / Feliciana Pintos Navas(Bierge) / Maria del Carmen Pomares Monleón (Van Aal, Marita) / Lidia Revire / Elisa Ricol Lopez (London) / Maria Luisa Romero Urquiza / María Roques / Asunción Royo Rodrigo / Leonor Rubiano Fernandez / Francina Sabaté / Josefina Sabaté / María José Sansberro Echevarría (María Nicolás) / María Santos Gisbert / Coloma Seró Costa / Rosita da Silva / Rosa Soto (Rosa la Asturiana) / Milagros Tapia Esteban (Mila) / Agustina Tomas Jurado (Tomas Chaler Patrocinio) / Daría Urquiza Palacios, Daría / Maria del Pilar Vazquez (Piluca, Maria de Burdeos) / Dolores Vila (Guillaume, Dolores) / Anita Winter Flesch (Monthius) / Carmen Zapater Aguilera